

Graben schützt das Feld vor Mäusen

Kölner Stadtanzeiger 2015-06-17

# Graben schützt das Feld vor Mäusen

**LANDWIRTSCHAFT** Nager vermehren sich stark aufgrund des milden Winters

VON WILFRIED MEISEN

**Kerpen-Manheim.** Im vergangenen Jahr beschäftigte die übergroße Feldmaus-Population besonders die Bewohner des Umsiedlungsortes Manheim-neu, weil dieser stark von den Nagern heimgesucht wurde. Auch in diesem Jahr könnte es aufgrund des milden Winters nach Einschätzung der Landwirtschaftskammer wieder eine Mäuseplage geben.

Ein Landwirt an der Ortsgrenzen zwischen Manheim-neu und Bergerhausen wappnet sich jetzt

schon gegen die eigentlich possierlichen Tierchen: Er hat um sein Möhrenfeld am Ortseingangskreisel einen tiefen Graben gezogen. In dem Graben, in den die Tiere hineinfallen sollen, ist in „Köderstationen“ Giftweizen ausgelegt. Mit einem Schild werden Hundebesitzer davor gewarnt, in diesem Bereich ihre Lieblinge laufen zu lassen.

Die Stadt Kerpen betont, dass der Graben nicht dazu diene, die Ortschaft Manheim-neu, vor Mäusen zu schützen. Es gehe alleine um das Möhrenfeld. Die Auslage



*Lange Gräben hat der Landwirt um sein Möhrenfeld gezogen, um die Feldmäuse abzuhalten.*

der Giftköder und das Grabensystem seien zulässig. Das bestätigt auch Gerd Sauerwein, Betriebsberater Gemüsebau der Landwirtschaftskammer. Die Methode zur Feldmausbekämpfung werde anderswo schon seit Jahren angewandt: Es gehe darum, die Zuwan-

derung der Feldmäuse von außen auf das Möhrenfeld zu minimieren. Feldmäuse sind für die Gemüsebauern extrem geschäftsschädigend. „Auch wenn sie die Möhrenköpfe von oben nur ein bisschen anfressen, werden die Möhren vom Handel nicht mehr abgenom-



*In den Gräben liegen Köderstationen mit vergiftetem Weizen.*

men.“ Feldmäuse würden sich zyklisch alle zwei, bis drei Jahre stark vermehren. „Diese Zyklen werden aber kürzer“, sagt Betriebsberater Gerd Sauerwein. „Es ist zu befürchten, dass wir ein ähnlich schlimmes Mäusejahr wie 2014 bekommen.“